



Chancen und Herausforderungen bei der Einführung einer neuen Vorsorgelösung auf dem Markt

2. April 2026

Tobias Schmid, Leiter Vorsorge

Einführung einer neuen Vorsorgelösung

1. Ausgangslage

- › PK Siemens
 - 5'300 Aktivversicherte, 4300 Rentenbeziehende
 - 12 angeschlossenen Arbeitgeber

- › Auftrag: Neue Vorsorgeapplikation
 - Erhöhung des Automatisierungsgrads, Dunkerverarbeitung, Workflows
 - Kundenerlebnis verbessern, mehr Selfservice
 - Elektronischer Austausch mit Destinatären statt Papierdruck
 - Anbindung möglichst vieler Schnittstellen zu Umsystemen
 - Standardisierte Prozesse

- › Entscheid für ein neues Produkt am Markt
 - Chancen: All-in-One-Ansatz, moderne IT-Architektur, Standard mitentwickeln
 - Risiko: Produkt nicht ausgereift, langwierige Nacharbeit, Kollateralschäden

Einführung einer neuen Vorsorgelösung

2. Was ist «Standard»?

› Standard:

- BVG – eine einheitliche gesetzliche Grundlage
- Eintritte, Mutationen (Lohn, BG, Beitragsvariante, Adresse, Zivilstand), Austritte
- Invalidität, Alter, Tod
- Geldflüsse: Beitragsinkasso, Einkäufe, Wohneigentumsförderung, Scheidung, Renten und Kapitalzahlungen

› Nicht Standard:

- Art. 49 BVG: Die Vorsorgeeinrichtungen sind im Rahmen dieses Gesetzes in der Gestaltung ihrer Leistungen, in deren Finanzierung und in ihrer Organisation frei.
- 14 Kann-Vorschriften allein in den ersten 50 BVG-Artikeln
- Begrifflichkeiten (bspw. koordinierter Lohn vs. versicherter Lohn)
- Freiheiten der Vorsorgeeinrichtung (bspw. Verzinsung, Rundungsregeln, Leistungen)
- Eigenheiten der Vorsorgeeinrichtung (bspw. Übergangsbestimmungen, Sozialpläne, unterjähriger Geschäftsjahresabschluss)

Einführung einer neuen Vorsorgelösung

3. Eckpunkte vor go live

- › Freiheiten / Eigenheiten der Vorsorgeeinrichtung
 - Erkennen und analysieren
 - Applikationsanbieter frühzeitig einbinden

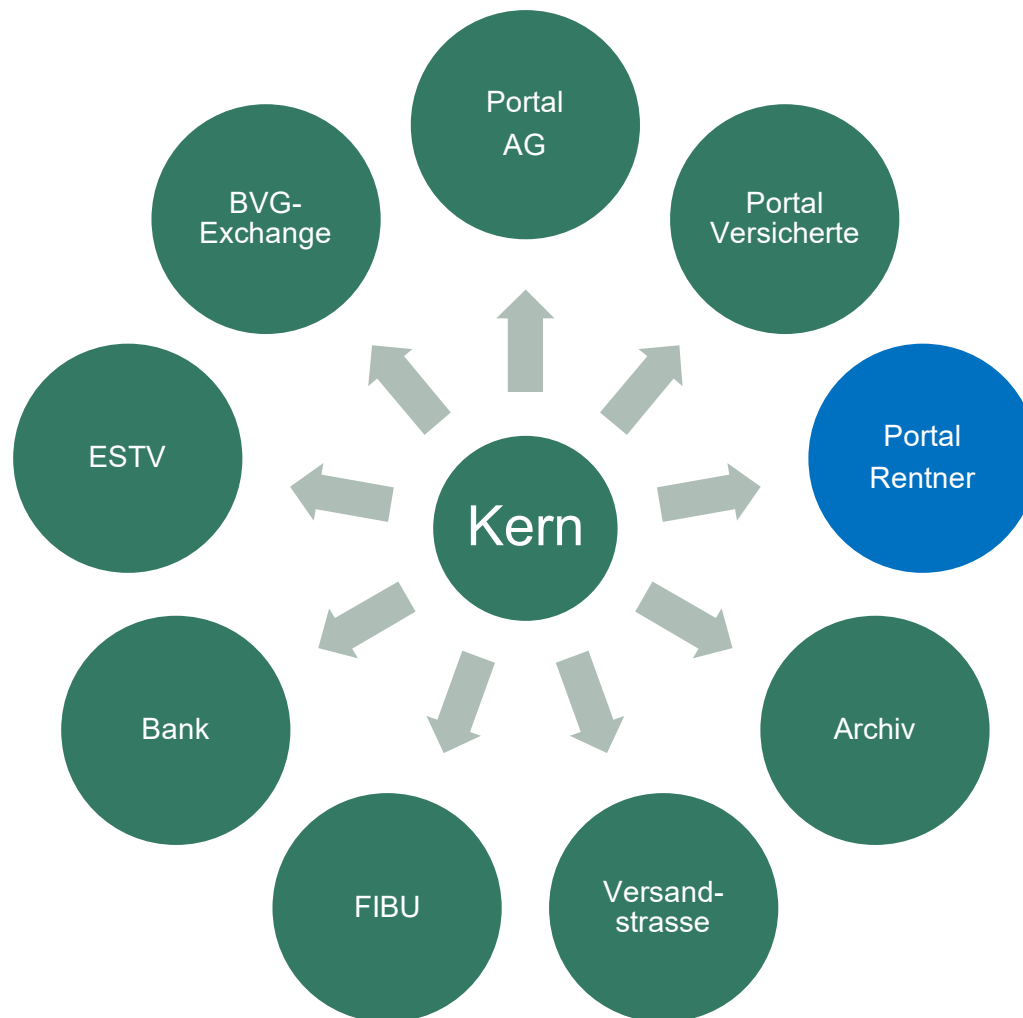
- › Projektorganisation mit klarer Aufgabenzuteilung und Zeitplan

- › Vorprojekte bzgl. Migration, Freiheiten / Eigenheiten

- › Kommunikationskonzept
 - Extern: Destinatäre, Arbeitgeber, Vorsorge- und Freizügigkeitseinrichtungen
 - Intern: Stiftungsrat, Mitarbeitende
 - › Expectation Management: Standard unterstützt Happy Cases, löst aber keine komplexe Konstellation
 - › Change Management: Bereitschaft für Veränderungen in der täglichen Arbeit

Einführung einer neuen Vorsorgelösung

4. Lösung PK Siemens



- › Dunkerverarbeitung
- › Aktive / Rentner ohne Systembruch
- › Prozesse starten via Portale
 - AG: Eintritte, Mutationen, Adressen
 - vP: Einkäufe, Sparplanwahl
 - Rentner: Kontoangaben
- › Korrespondenz
 - Elektronisch via Portale und ePost
 - Subsidiär via Versandstrasse
- › Selfservice
 - Simulationen (Vorsorgeausweis, Pensionierung)
 - Zugriff auf Dokumente
- › Automatische Identifikation Zahlungen
- › Abstimmungsaufwand FIBU reduziert
- › Historische Archivdaten via Kern angesteuert

Einführung einer neuen Vorsorgelösung

5. Fazit

- › Standardisierung ist die Basis der Digitalisierung.
- › In der beruflichen Vorsorge ist es aber wie beim Jassen: Es gibt mehrere Wahrheiten.
- › Um «Standards» bestmöglich nutzbar machen zu können, bedeutet dies für
 - Applikationsanbieter: so viele Ausprägungen wie nötig, aber so wenige wie möglich
 - Experten: unterschiedliche Ansichten bündeln
 - Vorsorgeeinrichtungen: Freiheiten / Eigenheiten aufs absolute Minimum reduzieren
- › Ein Standard-Vorsorge-Applikation muss mehrere rechtliche und versicherungstechnische Reglement-Ausprägungen unterstützen können und alle verfügbaren technischen Schnittstellen zu Dritten anbieten
- › Die Vorsorge-Applikation muss das Leitsystem sein
 - Vorsorge-Reglemente müssen der Applikation folgen
 - Arbeitsprozesse müssen der Applikation folgen

Einführung einer neuen Vorsorgelösung

Vision

Ein Applikationsanbieter liefert künftig folgende Produkte:

- › Standard-Vorsorge-Applikation «All-in-One»:
 - funktionierende Geschäftsprozesse, Workflows und Dunkelverarbeitung
 - integrierte Stiftungsbuchhaltung und direkte Bankanbindung
 - Portale für Arbeitgeber, Versicherte und Rentenbezüger
 - technische Schnittstellen zum Arbeitgeber, dem elektronischen Archiv und ePost
 - alle verfügbaren technischen Schnittstellen zu Dritten (bspw. BVG-Exchange, ZAS, ESTV, SIFO, Quellensteueramt, Grundbuchämter, Sozialversicherungsanstalten, Handelsregister CH und FL etc.)
 - moderne IT-Architektur

- › Auf die Applikation adaptierte Rechtsgrundlage:
 - Notwendige Anpassungen des bestehenden Vorsorgereglement
 - Ein gesamtes exakt auf die Applikation adaptiertes Vorsorgereglement



Tobias Schmid
Leiter Vorsorge
eidg. dipl. Pensionskassenleiter

PK Siemens

Pensionskasse der
Siemens-Gesellschaften in der Schweiz
Freilagerstrasse 40
8047 Zürich, Schweiz

Tel.: +41 585 585 485
Mob: +41 793 876 999

tobias-armin.schmid@siemens.com
www.pk-siemens.ch